

Hick-Hack um Palmas Straßenkünstler

ABER HALLO!

In Palma ist weiterhin Groß-Reinemachen angesagt. Nach betrunkenen und halbnackten Touristen will man in der Stadtverwaltung jetzt auch noch gegen die zahlreichen Straßenkünstler zu Felde ziehen. Für die scheint man sich im Rathaus irgendwie zu schämen. Nur so ist die kürzlich verabschiedete Stadtverordnung zu verstehen, nach der es für Gaukler, Clowns, Musikanten und „lebende Statuen“ jetzt gänzlich verboten ist, an gewissen Ecken von Palma aufzutreten. Insbesondere dort, wo Heerscharen von Kreuzfahrturlaubern durch die Gassen

laufen, soll das bunte Treiben der Straßenkünstler zukünftig untersagt werden. Natürlich ist diese Verordnung keine neue Idee. Bereits im vergangenen Jahr hatte die Stadtverwaltung versucht, Clowns, Jongleure und Karikaturisten aus dem Straßenbild zu verbannen. Doch nur wenige Wochen später machte man im Rathaus einen Rückzieher. Es sei alles nur ein Missverständnis gewesen. Straßenkünstler würden vielmehr zum pittoresken Bild der Hauptstadt beitragen. Bleibt nur abzuwarten, was nach der kommenden politischen Neuordnung im Stadtparlament passieren wird. IZ

HOHN-SPIEGEL

Blowjob statt Arbeitsamt

Eigentlich ist es kinderleicht. Man muss nur mal ordentlich die Sau raus lassen, um anschließend mit Arbeitsangeboten überworfen zu werden. Sie ahnen schon. Es geht mal wieder um den britischen Insel-Sündenpfuhl Magaluf. Dort wurde vor einem Jahr



eine junge Frau in einer Bar gefilmt, wie sie als Gegenleistung für einen „Holiday“ – später stellte sich heraus, dass es sich dabei um eine billige Sektmarke handelte – mehrere Männer oral vor dem Tresen befriedigte. Der sogenannte „Blowjob-Skandal“ erregte noch wochenlang später die Gemüter von Bürgern, Politikern und der Presse. Findige Gastronomen aus Magaluf sollen der Britin nun mehrere Jobangebote unterbreitet haben. Als Kellnerin versteht sich. Aber vor allem als lebendes Aushängeschild für das wunderschön verruchte Treiben in der englischen Touristen-Enklave.

Der sogenannte „Blowjob-Skandal“ erregte noch wochenlang später die Gemüter von Bürgern, Politikern und der Presse. Findige Gastronomen aus Magaluf sollen der Britin nun mehrere Jobangebote unterbreitet haben. Als Kellnerin versteht sich. Aber vor allem als lebendes Aushängeschild für das wunderschön verruchte Treiben in der englischen Touristen-Enklave.

Hätten Sie gewusst, dass...

...in den Gewässern um die Balearen mehr als 3.000 Schiffswracks liegen?

Dabei handelt es sich sowohl um antike Wracks wie phönizische und römische Galeeren als auch Frachter, Passagierdampfer und Kriegsschiffe aus dem 20. und 21. Jahrhundert. Insbesondere um Menorca verunglückten in den vergangenen 100 Jahren viele Schiffe. Grund: Die Nordostküste von Mallorcas Schwesterinsel zählt

bei Sturm zu den gefährlichsten Gewässern im Mittelmeer. Vor vier Jahren hat ein mallorquinisches Forscherteam damit begonnen, eine möglichst große Zahl von Wracks zu katalogisieren. Unter den derzeit 35 auf dem Meeresgrund lokalisierten Überresten gehören auch deutsche Flugzeuge und U-Boote aus dem Zweiten Weltkrieg.

Neulich mit Air Berlin:

„GELIEBTER“ SITZNACHBAR!

VON ELLEN NEUSE

Ich fliege oft allein. Ich fliege überhaupt oft, meist aus beruflichen Gründen. Und schätze die Flugzeit als kleine Ruhepause im heutzutage oft so hektischen Dasein. Dank Air Berlin eine kurze Auszeit über den Wolken, mit meist grandiosem Ausblick und guter Lektüre. Ohne Meetings, Telefonate, fern von Emails und Facebook, kein WhatsApp, Twitter oder Instagram – einen vergleichbaren Zustand erleben wir ansonsten nur noch im Schlaf-Stadium IV, dem absoluten Tiefschlaf (der mit den ganz langsamen Hirnwellen!). Diese liebgewonnene Erholung bleibt mir auch vergönnt, wenn das Flugzeug nicht ausgebuht und der Platz neben mir frei bleibt. Leider ist das Flugangebot, gerade in der Wintersaison, oft so begrenzt, dass die Auslastung 100% beträgt. Ergo Nebenplatz besetzt! Gerade hat man es sich in seiner Reihe in Vorbereitung auf die friedvollen Mußestunden so richtig gemütlich gemacht, da nähert sich der Feind, der neue ungewollte Lebenspartner auf Zeit für die nächsten zwei Stunden. Dessen physische Signale sind oftmals nicht gerade dezent, der schlimmstenfalls große und fülligere Körper schmeißt sich bedrohlich hart und rücksichtslos auf den Sitz. Nachdem der neue Nachbar sich so lange hin und her gewälzt hat, bis besagter Körper in der Sitzfläche eingerastet ist, kommt die Ansage der freundlichen Stewardess, man möge sich zum Start doch bitte anschnallen... wo war noch gleich der Anschnallgurt? Ach ja, unter dem gerade erst eingewuchteten Hinterteil. Also halb wieder raus aus dem Sitz und versuchen, freischwebend mit beiden Händen hinterrücks die Gurtenden zu

greifen. Vorsicht: Wenn man sich nicht selber schon angeschnallt hat, wird gerne geklaut – der Nachbar ist wohl wesentlich einfacher zu erwischen! Bei diesen olympiareifen gymnastischen Verrenkungen gerät der Nebenmann verständlicherweise dermaßen ins Schwitzen und Schnaufen, dass man den Gedanken an ein leckeres Sansibar-Essen ganz schnell wieder verwirft, aus hygienischen Gründen. Auch die Armlehne wird sehr gerne zur freien Verfügung überlassen, Hauptsache ist nur noch, einen im Flugzeug eigentlich unmöglichen räumlichen Abstand zu erschaffen. Nach einer kurzen Erholungsphase, die bestenfalls bis zum Erreichen der Flughöhe andauert, geht das Spiel von vorne los. Was, bitteschön, ist so schwierig daran, sich vorher zu überlegen, was man während des Fluges am Platz haben möchte, und was in der Tasche in den Gepäckfächern darüber verbleiben kann? Also, Anschallzeichen gehen aus, Nachbar springt auf, was die gesamte Reihe zum Wackeln bringt. Die Vorderreihe übrigens auch, denn es gab keinerlei sportliche Vorbereitungen auf den Flug, so dass er nicht aus eigener Kraft raufkommt, sondern sich mit aller Gewalt an der Rückenlehne des Vordermannes hochziehen muss. Er wühlt in den Gepäckfächern. Und dann kommt er wieder zurück... (siehe oben)!



Vielfliegerin Ellen Neuse lebt auf Mallorca und schildert monatlich in der IZ augenzwinkernd ihre Flug-Erlebnisse.

Hier gibt's Angebote wie Sand am Meer!

Wir sprechen deutsch!
Terminvereinbarung unter buerger@mediamarkt.es
Palma de Mallorca (C.C. Ocimax): C/ Bisbe Pere Puigdorffila, 1
MediaMarkt